

# Reglement für den CAS-Studiengang Mental Health und Umgang mit psychischen Problemen in Arbeit und Ausbildung

11.12.2023

*Die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät der Universität Bern,*

gestützt auf Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe d und Artikel 29a des Gesetzes über die Universität vom 5. September 1996 (Universitätsgesetz, UniG), auf die Artikel 4, 43 und 77 bis 80 des Statuts der Universität Bern vom 7. Juni 2011 (Universitätsstatut, UniSt) sowie gestützt auf das Reglement für die Weiterbildung an der Universität Bern vom 10. Dezember 2013 (Weiterbildungsreglement, WBR),

nach Anhörung der Weiterbildungskommission der Universität Bern,

*beschliesst:*

## 1. Allgemeines

Gegenstand

**Art. 1** Dieses Reglement regelt den CAS-Studiengang Mental Health und Umgang mit psychischen Problemen in Arbeit und Ausbildung (im Folgenden „Studiengang“). Der Studiengang wird vom Institut für Psychologie der Universität Bern angeboten und führt zur Erteilung des „Certificate of Advanced Studies in Mental Health und Umgang mit psychischen Problemen in Arbeit und Ausbildung, Universität Bern (CAS MH Unibe)“.

Trägerschaft

**Art. 2** Der Studiengang wird vom Institut für Psychologie, Abteilung für Arbeits- und Organisationspsychologie getragen. Das Institut setzt die Programmleitung ein, welche für alle Aufgaben zuständig ist, die das vorliegende Reglement nicht ausdrücklich der Trägerschaft vorbehält. Die Programmleitung ist verantwortlich für die Durchführung des Studienganges.

Zusammenarbeit

**Art. 3** Eine Zusammenarbeit mit anderen Bildungsinstitutionen und weiteren Kooperationspartnern im In- und Ausland ist möglich. Vorbehalten bleiben von der Universitätsleitung abzuschliessende Kooperationsvereinbarungen.

## 2. Studiengang

Adressatinnen  
und Adressaten

**Art. 4** Der Studiengang richtet sich an Psychologinnen und Psychologen, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende (BSLB), Berufsbildungsverantwortliche, Personalverantwortliche, Case Managerinnen und Case Manager, Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten,

Sozialarbeitende, Medizinerinnen und Mediziner sowie weitere Berufsleute, die in ihrer Arbeit mit dem Thema psychische Probleme in Bildung und/oder Beruf konfrontiert sind.

Ziele

**Art. 5** Die Teilnehmenden

- a entwickeln ein Verständnis für die Themenkomplexe Arbeit/Ausbildung und psychische Herausforderungen/Belastungen,
- b können sich ein Bild machen über die Merkmale von Arbeits- und Ausbildungsproblemen, die sich aus psychischen Belastungen und Erkrankungen ergeben und sind in der Lage, diese von anderen Merkmalen (z.B. Persönlichkeitsfaktoren, Arbeitsplatzfaktoren) zu differenzieren,
- c verstehen Funktionseinschränkungen und daraus abgeleitete Anpassungen am Arbeitsplatz oder in der Ausbildung,
- d besitzen Kompetenzen zur Kommunikation mit verschiedenen Akteuren im Feld von Beruf und Bildung – von Direktbetroffenen über Arbeitgebende, Ausbildungsinstitutionen, Behandelnde, etc.,
- e kennen die Komplexität der Problematik von psychischen Belastungen/Erkrankungen im Kontext von Bildung und Arbeit und erweitern ihre Sicht auf die umgebenden Systeme (verschiedene Anreize des Systems, präventive bis rehabilitative Interventionen, psychologische Wirkungen von Gesetzesgegebenheiten und Krankheiten, Stigmatisierungen von psychischen Erkrankungen),
- f verfügen über ein Netzwerk mit verschiedenen Personen aus verwandten Arbeitsgebieten, von BSLB über Personalverantwortung, Case Management, Medizin und Therapie.

Umfang, Struktur und Inhalt

**Art. 6** <sup>1</sup> Der Studiengang umfasst insgesamt mindestens 12 ECTS-Punkte und ist modular aufgebaut.

<sup>2</sup> Er setzt sich aus einem Rahmenprogramm (Einführung, Abschlussveranstaltung, Evaluation), fünf Modulen im Umfang von jeweils zwei ECTS-Punkten (20 Kurstagen), Intervision (1 ECTS) und einer Fallbearbeitung zum Abschluss (1 ECTS) zusammen.

<sup>3</sup> Inhaltlich werden die folgenden Themen abgedeckt:

- a personale Faktoren (Persönlichkeit, Resilienz, Ressourcen, Motivation, Lebensumstände, Ansprüche, Ängste, Druck),
- b krankheitsrelevante Faktoren (Diagnosen und Übersetzungen in Funktionseinschränkungen, Gesundheitsfaktoren, Ausbildungs- und Arbeitsbiografie und Zumutbarkeit, Analyse der Arbeitssituation, Psychotherapie und Arbeitsrehabilitation),
- c Ausbildungs- und Arbeitsplatzfaktoren (Arbeitsbedingungen, Arbeitsklima, psychologische Sicherheit, Fehlerkultur, Team, Funktionseinschränkungen, Arbeitsplatzanpassungen, Vertrauensarzt, Interventionen, psychische Auffälligkeiten in der BSLB, HR-Praxis in grösseren Firmen),
- d Systeme und Sozialversicherungen für Fortgeschrittene (Schnitt- bzw. Nahtstellen, Anreize verschiedener Systeme und Vergleiche mit dem Ausland, rechtliche Aspekte und deren psychologische Auswirkungen, Krankschreibungen und Versicherungsmedizin, Fürsorgepflicht, Mitwirkungspflicht, Zeitenfolgen),

- e psychologische Gesprächsführung in schwierigen Situationen (Umgang mit schwierigen Situationen, Erstkontakte, Leistungsauffälligkeiten ansprechen, Verhaltensauffälligkeiten ansprechen, Spannungsfeld Konfrontation vs. Vermeidung, Moderation Round-Tables, Rollenerwartungen, Dynamiken, Verantwortung und Grenzen).

<sup>4</sup>Die Programmleitung kann weitere Themen aufnehmen.

Studienplan

**Art. 7** Die konkrete Ausgestaltung des Studiengangs regelt der Studienplan. Dieser wird von der Programmleitung erlassen und von der Fakultät genehmigt.

Lehrkörper

**Art. 8** Für die Durchführung des Studiengangs können neben Dozierenden der Universität Bern auch Dozierende anderer Hochschulen des In- und Auslandes sowie ausseruniversitäre Fachleute beigezogen werden.

Didaktische Prinzipien

**Art. 9** <sup>1</sup> Der Studiengang bedient sich unterschiedlicher Lehrmethoden, um den Lern- und Wissenstransfer optimal zu unterstützen und eine lebendige Lernkultur sicherzustellen.

<sup>2</sup> Neben der Vermittlung von theorie- und praxisorientiertem Wissen und Können bieten die Veranstaltungen Raum für Reflexion und Diskussion. Die Veranstaltungen berücksichtigen in Inhalt und Form die Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmenden. Ihr fachliches Wissen und ihre Erfahrung als Fachleute fliessen in den Lehr- und den Lernprozess ein.

Qualitätssicherung und Reporting

**Art. 10** Der Studiengang wird durch systematische Rückmeldeverfahren und Auswertungen begleitet. Die Ergebnisse der Evaluation werden bei der fortlaufenden Planung und Entwicklung sowie bei der Verpflichtung der Lehrenden berücksichtigt.

### 3. Zulassung

Zulassungsbedingungen

**Art. 11** <sup>1</sup> Voraussetzung für die Zulassung zum Studiengang sind ein Hochschulabschluss sowie Berufspraxis in den Bereichen Psychologie, Medizin, Sozialarbeit, Therapie, Pädagogik, Agogik und verwandten Feldern. Die Programmleitung konkretisiert diese Anforderungen.

<sup>2</sup> Ausnahmen bezüglich der Zulassungsvoraussetzungen können von der Programmleitung „sur Dossier“ genehmigt werden. Bei Personen ohne Hochschulabschluss oder Berufspraxis kann sie weitere Auflagen für die Zulassung machen, damit sichergestellt ist, dass diese den Studiengang erfolgreich absolvieren können.

<sup>3</sup> Interessentinnen und Interessenten, die nur an einzelnen Modulen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Kursplätze vorhanden sind.

<sup>4</sup> Über die Zulassung zum Studiengang entscheidet die Programmleitung auf Antrag der Studienleitung. Es besteht kein Anspruch auf Zulassung.

Status

**Art. 12** Die im Studiengang eingeschriebenen Studierenden werden als CAS-Studierende registriert.

Teilnehmendenzahl

**Art. 13** <sup>1</sup> Der Studiengang wird durchgeführt, wenn aufgrund der eingegangenen Anmeldungen die Finanzierung gewährleistet ist.

<sup>2</sup> Die Studienleitung kann im Einvernehmen mit der Programmleitung die Zahl der Teilnehmenden beschränken. Übersteigt die Zahl der Anmeldungen die verfügbaren Plätze, so legt die Programmleitung in Zusammenarbeit mit der Studienleitung Selektionskriterien fest und entscheidet über die Aufnahme.

#### 4. Anforderungen, Leistungskontrollen und Abschluss

Obligatorische Teilnahme

**Art. 14** <sup>1</sup> Die Teilnahme an den Veranstaltungen gemäss Studienplan und das Absolvieren der Leistungskontrollen sind grundsätzlich für alle Teilnehmenden des Studienganges obligatorisch. Über Ausnahmen entscheidet die Programmleitung.

<sup>2</sup> Die Veranstaltungen des Studienganges müssen insgesamt mit einer Präsenzzeit von mindestens 90 % absolviert worden sein. Darüber hinausgehende Absenzen können in Absprache mit der Studienleitung auf eigene Kosten kompensiert werden.

<sup>3</sup> Vor- und Nachbereitungsaufträge gelten als Kursbestandteile.

Leistungskontrollen

**Art. 15** <sup>1</sup> Die Leistungskontrollen bestehen aus:

- a Leistungsnachweisen zu den Modulen,
- b Berichten zur Intervision,
- c einer Fallbearbeitung zum Abschluss.

<sup>2</sup> In den Leistungskontrollen wird nachgewiesen, dass die Kompetenzziele des Studienganges gemäss Studienplan erreicht worden sind.

<sup>3</sup> Die Teilnehmenden werden durch die Studienleitung über die Bewertung ihrer Leistungskontrollen schriftlich informiert.

<sup>4</sup> Die konkrete Ausgestaltung der Leistungskontrollen wird im Studienplan sowie in Ausführungsbestimmungen geregelt.

<sup>5</sup> Wird das Ergebnis einer Leistungskontrolle durch Täuschung, namentlich durch die Verwendung unerlaubter Hilfsmittel, beeinflusst oder zu beeinflussen versucht, so gilt die Leistungskontrolle als nicht bestanden. Dasselbe gilt für den Fall, dass eine Arbeit nicht selbstständig verfasst und dass andere als die angegebenen Quellen benutzt wurden. Weitergehende Massnahmen wie der Ausschluss aus dem Studiengang oder der Entzug des Abschlusses bzw. des Titels bleiben vorbehalten.

<sup>6</sup> Schriftliche Abschlussarbeiten müssen am Schluss die nachstehende, datierte und unterschriebene Erklärung enthalten: „Ich erkläre hiermit, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäss aus Quellen entnommen wurden, habe ich als solche gekennzeichnet. Mir ist bekannt, dass andernfalls die Arbeit als nicht erfüllt bzw. mit Note 1 bewertet wird und dass die Universitätsleitung bzw. der Senat zum Entzug des aufgrund dieser Arbeit verliehenen Abschlusses bzw. Titels berechtigt ist. Für die Zwecke der Begutachtung und der Überprüfung der Einhaltung der Selbstständigkeitserklärung bzw. der Reglemente betreffend Plagiate erteile ich der Universität Bern das Recht, die dazu erforderlichen Personen-

daten zu bearbeiten und Nutzungshandlungen vorzunehmen, insbesondere die schriftliche Arbeit zu vervielfältigen und dauerhaft in einer Datenbank zu speichern sowie diese zur Überprüfung von Arbeiten Dritter zu verwenden oder hierzu zur Verfügung zu stellen.“

Leistungsbewertungen

**Art 16** <sup>1</sup> Die Leistungskontrollen werden auf der Grundlage eines Beurteilungsrasters mit „erfüllt“ oder mit „nicht erfüllt“ bewertet und gelten entsprechend als bestanden oder nicht bestanden.

<sup>2</sup> Die Leistungskontrollen werden durch Mitglieder des Lehrkörpers des Studiengangs oder andere von der Programmleitung bezeichnete Personen bewertet. Die Programmleitung übt die Oberaufsicht über die Leistungskontrollen aus.

<sup>3</sup> Ist die Leistungskontrolle mit „nicht bestanden“ beurteilt worden, so kann sie einmalig wiederholt werden. Die Wiederholung muss spätestens zwei Monate nach der schriftlichen Benachrichtigung des Teilnehmenden erfolgen.

Regelstudienzeit und Studienzeitbeschränkung

**Art. 17** Die Regelstudienzeit beträgt sechs Monate. Die maximale Studienzeit beträgt zwei Jahre. Die Programmleitung kann auf begründetes Gesuch hin Ausnahmen bewilligen. Wer ohne Bewilligung die maximale Studienzeit überschreitet, kann vom Studiengang ausgeschlossen werden.

Anrechnung externer Studienleistungen

**Art. 18** Extern erbrachte Studienleistungen können bis zum Umfang von einem Drittel der ECTS-Punkte des Studiengangs angerechnet werden, sofern diese an einer Hochschule erbracht wurden und mit einzelnen Zielen und Inhalten des Studiengangs übereinstimmen. Über die Anrechnung entscheidet die Programmleitung. Diese erlässt dazu Ausführungsbestimmungen. Eine Anrechnung ist auf fünf Jahre nach Absolvierung der Studienleistung beschränkt. Massgebend ist das Datum der Abschlussurkunde.

Abschluss

**Art. 19** <sup>1</sup> Die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät stellt den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen das „Certificate of Advanced Studies Mental Health und Umgang mit psychischen Problemen in Arbeit und Ausbildung, Universität Bern (CAS MH Unibe)“ aus, das von der Dekanin oder vom Dekan der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät unterzeichnet ist.

<sup>2</sup> Der Abschluss wird erteilt werden, wenn

- a alle Veranstaltungen des Studienganges im vorgegebenen Umfang besucht wurden,
- b die Leistungskontrollen bestanden wurden sowie
- c alle finanziellen Verpflichtungen erfüllt wurden.

<sup>3</sup> Ein Diploma Supplement gibt Aufschluss über Zugangsvoraussetzungen, Ziele, Inhalt und Umfang des Studienganges.

<sup>4</sup> Das Zertifikat allein berechtigt nicht zur Zulassung zu den ordentlichen Studien oder zum Doktorat an der Universität Bern.

<sup>5</sup> Teilnehmende, die den Studiengang nicht bestanden haben, erhalten eine Teilnahmebestätigung über die absolvierten Module. ECTS-Punkte können nur bei bestandenen Leistungskontrollen bescheinigt werden.

<sup>6</sup> Die Teilnahme an einzelnen Modulen wird durch eine Bescheinigung bestätigt. Wenn die dazu gehörigen Leistungskontrollen absolviert und bestanden wurden, werden auch die ECTS-Punkte bescheinigt.

## 5. Finanzierung und Kursgelder

Finanzierung

**Art. 20** <sup>1</sup> Der Studiengang finanziert sich aus den Kursgeldern. Hinzu kommen gegebenenfalls Beiträge Dritter.

<sup>2</sup> Die Einnahmen aus den Kursgeldern unterliegen der Weiterbildungsoverheadabgabe der Universität Bern.

Festsetzung und Fälligkeit der Kursgelder, Rückzug der Anmeldung und Kostenfolge

**Art. 21** <sup>1</sup> Die Programmleitung setzt die Kursgelder für den gesamten Studiengang im Rahmen von CHF 8'500 bis CHF 10'000 fest. Die Kursgelder sind kostendeckend und marktgerecht und enthalten sämtliche Anmeldegebühren und Gebühren für die Leistungskontrollen. Muss eine Leistungskontrolle wiederholt werden, fallen die entsprechenden Gebühren zusätzlich an. Die Programmleitung bestimmt über Ausnahmen.

<sup>2</sup> Die Kursgelder werden nach Anmeldeschluss in Rechnung gestellt. Die Programmleitung bestimmt, ob die Kursgelder gesamthaft oder in Raten zu bezahlen sind. Sämtliche finanzielle Verpflichtungen müssen vor Erteilung des Abschlusses beglichen sein.

<sup>3</sup> Ein Rückzug der Anmeldung für den Studiengang vor dem Anmeldeschluss ist ohne Kostenfolge möglich. Bei einer Abmeldung nach Anmeldeschluss werden die Kursgelder für den gesamten Studiengang in voller Höhe in Rechnung gestellt. Wenn für die abgemeldete Person ein Ersatz gefunden werden kann, werden einzig Bearbeitungskosten von CHF 300 in Rechnung gestellt. Werden Teile oder der ganze Studiengang nicht besucht, besteht kein Anspruch auf Rückerstattung oder Erlass der Kursgelder. Der Abschluss einer Annullationskostenversicherung ist den einzelnen Teilnehmenden überlassen.

## 6. Organisation

Programmleitung

**Art. 22** <sup>1</sup> Die Programmleitung übt die wissenschaftliche, finanzielle und organisatorische Leitung für die Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und Weiterentwicklung des Studienganges aus.

<sup>2</sup> Im Einzelnen sind der Programmleitung die folgenden Aufgaben übertragen:

- a Erlass des Studienplans, Genehmigung des Detailprogramms und Bestimmung der Dozierenden sowie Entscheid über die Weiterentwicklung des Programms,
- b Erlass der Ausführungsbestimmungen zu diesem Reglement,
- c Genehmigung des Budgets und Festsetzung der Kursgelder,
- d Entscheid über die Zulassung zum Studiengang,
- e Beaufsichtigung der Leistungskontrollen,
- f Prüfung, ob alle Anforderungen für die Verleihung des Abschlusses erfüllt sind,
- g Beaufsichtigung der Qualitätssicherung, insbesondere der Evaluation des Studienganges,

*h* Bestimmung der Studienleiterin oder des Studienleiters.

<sup>3</sup>Die Programmleitung setzt sich zusammen aus mindestens zwei Mitgliedern der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät, sowie einer externen Fachperson aus dem Bereich Psychologie / berufliche Reintegration.

Diese Mitglieder sind stimmberechtigt. Die Programmleitung kann weitere Mitglieder mit beratender Funktion und Antragsrecht aufnehmen.

<sup>4</sup>Der Vorsitz der Programmleitung liegt bei einer Professorin oder einem Professor der Universität Bern, die oder der Mitglied der Programmleitung ist. Ansonsten konstituiert sich die Programmleitung selber. Sie ist beschlussfähig, wenn mindestens drei ihrer stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind, und fällt ihre Entschlüsse mit einfachem Mehr der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit fällt die oder der Vorsitzende den Stichentscheid. Eine Vertretung von Mitgliedern der Programmleitung in Sitzungen ist grundsätzlich möglich, ebenso Entscheidungsfindung auf dem Korrespondenzweg. Die Studienleitung nimmt mit beratender Stimme und Antragsrecht an den Sitzungen der Programmleitung teil.

Studienleitung

**Art. 23** <sup>1</sup>Die Studienleiterin oder der Studienleiter wird von der Programmleitung bestimmt.

<sup>2</sup>Die Studienleiterin oder der Studienleiter ist verantwortlich für die operative Leitung des Programms mit folgenden Aufgaben:

- a* Organisation und Durchführung der Veranstaltungen und Leistungskontrollen,
- b* Verpflichtung der Dozierenden für die einzelnen Kurse und Veranstaltungen,
- c* Rechnungsführung, Budgeterstellung und -überwachung,
- d* Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Beziehungspflege,
- e* Beratung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
- f* Antragsstellung an die Programmleitung für die Zulassung zum Studiengang,
- g* Qualitätssicherung und -reporting,
- h* Zusammenstellen und Weiterleiten der Daten zur korrekten Erhebung der Weiterbildungsoverheadabgabe,
- i* weitere Aufgaben, die von der Programmleitung definiert werden.

## 7. Rechtspflege

Rechtspflege

**Art. 24** <sup>1</sup>Die Verfügungen der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern resp. ihrer Dekanin oder ihres Dekans, die aufgrund dieses Reglements und seiner Ausführungsbestimmungen erlassen werden, können innert 30 Tagen ab Zustellung bei der Rekurskommission der Universität Bern angefochten werden.

<sup>2</sup>Bei Entscheidungen der Programm- oder Studienleitung, welche die Teilnehmenden nachteilig in ihrer Rechtsstellung betreffen, kann innerhalb von 30 Tagen ab Kenntnis eine anfechtbare Verfügung des Dekans oder der Dekanin der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät verlangt werden.

<sup>3</sup> Gegen Beschwerdeentscheide der universitären Rekurskommission kann Beschwerde beim Verwaltungsgericht des Kantons Bern erhoben werden.

## **8. Schlussbestimmungen**

Inkrafttreten

**Art. 25** Dieses Reglement tritt auf den [Datum] in Kraft.

*Von der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät beschlossen:*

Bern, 11.12.2023      Der Dekan

Prof. Dr. Elmar Anhalt

*Vom Senat genehmigt:*

Bern, 05.03.2024      Der Rektor

Prof. Dr. Christian Leumann